



Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand stellt sich vor Heute: Steve Feldmann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine ganze Seite in unserer „Deutschen Polizei“ wird mir eingeräumt, um mich euch als neues Mitglied des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes (GLBV) vorzustellen. Also los: Steve Feldmann, Jahrgang 1977, Kriminalkommissar, seit 2012 freigestelltes Personalratsmitglied der Direktion 4, zuvor: Betrugskommissariat, VB I, nochmals Betrugskommissariat und Kommissariat für Kfz- und Fahrrad-diebstähle. Im GLBV bin ich zuständig für das Thema Arbeitszeiten sowie für die konzeptionelle Ausrichtung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der GdP sowie Aktionen und Veranstaltungen der GdP. Noch Fragen zu meiner Person? Nein? Sehr gut. Dann lasst mich den Rest der Seite für ein Thema nutzen, das uns in der Polizei zunehmend beschäftigt.

Unsere Behörde steht an einem Scheideweg. Der Personalmangel, der demografische Wandel und die Flut an immer weiter steigenden Aufgaben führen seit ein paar Jahren immer drängender zu der Frage, wie wir unsere polizeilichen Aufgaben noch bewältigen können. Oftmals stehen die starren Zielvorgaben dabei mehr im Weg, als dass sie uns als Leitlinie dienen. Zahlenunterlegte Zielvorgaben führen dazu, dass Maßnahmen nicht mehr qualitätsorientiert erfolgen. Mehr und mehr geht es nur noch darum, die Zielvorgaben quantitativ zu erfüllen; sei es bei DNA-Personenproben, bestandsbildenden ED-Behandlungen, Spurensicherung, Präsenzdienste oder ÖPNV-Einsatzkräftestunden. So lobt der erste behördenweite Quartalsbericht 2014, dass in den ersten drei Monaten die Direktionen 2, 4 und 6 bereits über 40 Prozent der vorgegebenen ÖPNV-Stunden erfüllt haben. Tolle Leistung! Aber stellen wir uns auch die Frage, ob sie sinnvoll erbracht wurden? Im Si-

cherheitsbericht der BVG 2013 heißt es: „Tagsüber fühlen sich Fahrgäste [...] sicherer als nachts.“ Und wann führen wir die Mehrzahl unserer ÖPNV-Streifen durch? Obwohl gesetzlich klar geregelt ist, unter welchen Voraussetzungen DNA-Personenproben erlangt und in die DAD (DNA-Analyse-datei) eingestellt werden dürfen, gibt uns die Behördenleitung auch hier einen Zielwert von 1,8 Prozent vor. Im Quartalsbericht der Behörde wird dann darüber fabuliert, weshalb die Direkti-



Steve Feldmann

Foto: Ingo Müller

on 1 einen Wert von nur 0,9 Prozent und die Direktion 2 einen Wert von 2,9 Prozent erreicht. Viel interessanter wäre doch die Quote, wie viel Prozent der DNA-Personenproben, die meist auf freiwilliger Basis erlangt werden, tatsächlich die Voraussetzungen erfüllen und am Ende auch in die DAD gelangen? Über die Sinnhaftigkeit von Spuren macht sich kaum jemand Gedanken, wenn es auch hier quantitative Ziele zu erfüllen gibt. Die Konsequenz hieraus sehen wir bei LKA KT, wo Ar-

beit für Monate vor sich hergeschoben wird.

Sein Personal gezielt einzusetzen und hierbei auch thematisch die richtigen Schwerpunkte zu setzen, ist eine hohe Kunst. Höchst umstritten ist die zunehmende „schmale Bearbeitung“, auch bekannt als „effizienzorientierte Bearbeitung“ oder „büromäßige Bearbeitung“. Früher nannte man so etwas noch beim Namen: „Einen Vorgang tot machen.“ Um mit dem wenigen Personal noch auskommen zu können, hält die „schmale Bearbeitung“ längst im LKA, in den örtlichen Referaten VB und auch auf den Abschnitten Einzug. Können wir diese Vorgehensweise mit geltendem Recht (§ 163 StPO) vereinbaren? Wäre es nicht Aufgabe der Politik, hier Verantwortung zu übernehmen und für die Öffentlichkeit sichtbar Vorgaben zu erteilen?

Die Polizei unter den zunehmend schwierigeren Bedingungen zukunftsfähig zu gestalten, wird nur funktionieren, wenn man seinem Personal Vertrauen schenkt und es motivieren kann. In puncto Bezahlung und Beförderung kann das Land Berlin wenig bieten. Auch Schichtarbeit wird finanziell derart gering – beinahe schon abschätzig – vergütet, dass naturgemäß nicht wenige einen „Montag-bis-Freitag“-Arbeitsplatz anstreben.

Gerade deshalb sollte die Behördenleitung das Thema Arbeitszeiten besonders wichtig nehmen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Misstrauen und starre Arbeitszeiten, die der Vereinbarkeit von Familie und Beruf spotten, prägen mittlerweile das Leitbild unserer Behördenleitung. Hoffentlich wundert sich niemand, wenn eines Tages ein Abschnittsleiter mangels Personal Funkwagen fährt, Anzeigen bei VB effizienzorientiert direkt geschreddert werden und die letzte EHu nur noch mit „Schulbesuchen“ beschäftigt ist.

Steve Feldmann



Das Referat Gefangenwesen vor dem Aus?

Der Gefangenbewachungsdienst wird in der Berliner Polizei seit Jahren sehr stiefmütterlich behandelt, um es mal freundlich auszudrücken. Die Forderungen nach Personaleinstellungen werden seit fast 15 Jahren in Gänze ignoriert. Nicht nur, dass man vorsieht, uns den 8-Stunden-Dienst überzustülpen, nein, im-

mer wieder wurde auch das Thema der dauerhaften Gesaschließung (Gesa = Gefangenensammelstelle) laut, ohne dass es konkrete Aussagen gab, welche Gesa es treffen sollte. Mittlerweile ist es klar, denn die Gesa Südost wurde „probehalber“ geschlossen. Doch was „probehalber“ bzw. Probelauf“ am Ende bedeutet, weiß doch jeder ...

Ganz unverhofft kommt nun auch noch die 63er-Rentenreglung, was wirklich keiner ahnen konnte ...

Der Altersdurchschnitt der Kollegen liegt inzwischen bei Mitte Fünfzig, der des kriminellen Gegenübers ungefähr bei der Hälfte des Alters. Wenn man jetzt noch sieht, dass der Dienstbetrieb nur noch mit einem Minimum an Kolleginnen und Kollegen aufrechterhalten wird und uns inzwischen mit Regelmäßigkeit am Wochenende noch Alarmstufen „aufgedrückt“ werden, ist es nicht verwunderlich, dass der Krankenstand aktuell ins Unermessliche steigt. Dieser Krankenstand wird jedoch nicht hinterfragt, sondern bei der Umsetzung recht fragwürdiger Entscheidungen wohl großzügig mit eingeplant.

Burn-out-Syndrom, Schlafstörungen, chronische Erschöpfung und andere psychosomatische Erkrankungen sind Krankheitsbilder, die mehr und mehr auftreten.

Tagesaktuell sieht es so aus, dass ich, wenn ich zu meiner Dienststelle komme, nicht mehr weiß: Mache ich heute hier in der Gesa West meinen Dienst oder in der Gesa in Moabit oder Hohenschönhausen?

Diese Personalpolitik ist für mich nicht nur nicht tragbar, sondern sie macht KRANK. Wo bleibt bitte hier die Fürsorgepflicht des Dienstherrn, sie wird nur mit Füßen getreten. Es sieht mir ganz danach aus, dass hier ein ganzes Referat mit Macht gegen die Wand gefahren werden soll. Will man das damit bezwecken?!

Ich würde mir wünschen, dass es von den Entscheidungsträgern mehr Transparenz und Kooperation gibt und wir Tarifbeschäftigten im Gefangenbewachungsdienst in die Entscheidungsfindung mit eingebunden werden. Was momentan passiert, kann man nur als Lächerstopf-Personalpolitik bezeichnen oder ganz einfach – als eine Katastrophe.

Im Ergebnis bleibt für mich nur festzustellen:

Ohne neues Personal steht das Referat Gefangenwesen leider definitiv vor dem Aus!!!

Kann und will sich das eine Hauptstadtpolizei leisten???

Sabine Martens, Dir ZA Ref Gef 1/W

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 5. 9. 2014.

Wir weisen darauf hin, dass wir uns die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Manuskripte vorbehalten! Es bestehen keinerlei Ansprüche gegenüber der Redaktion. Im Übrigen gelten die bundesweiten Bedingungen.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP.Landesbezirk@gdp-berlin.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: laube@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Anzeige

Anzeige

Sterbegeldversicherung

Bestattungskosten sind je nach den Gebühren von Städten, Gemeinden und Bundesländern unterschiedlich teuer und überfordern so manchen Hinterbliebenen. Hinzu kommen weitere Kosten für Sarg, Pfarrer, Blumen und Trauerkarten. Im Durchschnitt geben die Bundesbürger 5.000 € für die Beisetzung aus. 2003 erhielten Hinterbliebene noch 525 € Sterbegeld, mitversicherte Angehörige nur 262,50 €. Das Sterbegeld der gesetzlichen Krankenkassen wurde durch das Gesundheitsreformgesetz ab dem 01.01.2004 gestrichen.

Schließen Sie diese Lücke mit unserem Angebot für GdP-Mitglieder und deren Angehörige:

- Keine Gesundheitsprüfung
- Garantierte Aufnahme bis 80 Jahre
- Doppeltes Sterbegeld bei Unfallsod
- Individuell wählbare Versicherungssumme von 500 bis 12.500 €
- Steuerlich absetzbare Beiträge

Monatsbeitrag für je 500 € Versicherungssumme (Eintrittsalter 35 Jahre)
Frauen 1,00 €
Männer 1,00 €

weitere interessante Angebote unter:
www.gdp-berlin.de

Polizeisozialwerk GmbH
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442



TAG DER OFFENEN TÜR

37. Tag der offenen Tür der Berliner Polizei – Und die GdP mittendrin –



Schlangestehen am GdP-Stand Foto: Ingo Müller

Das lange Warten hat sich offenbar gelohnt. Denn nach 7-jähriger „Abstinenz“ hatte die Berliner Polizei im September wieder zum Tag der offenen Tür eingeladen, etwa 18 500 neugierige Berlinerinnen und Berliner mit einem Besuch dankten. Doch nicht nur die Polizei selbst präsentierte sich und ihre Angebote zwischen 10 und 18 Uhr, sondern auch andere Organisationen. Auch die Gewerkschaft der Polizei Berlin ließ sich nicht lange bitten, sich zu beteiligen. Mehr noch: Der Gemeinschaftsstand von GdP und Volker-Reitz-Stiftung, gelegen zwischen Gebäude 14 und 15, war unübersehbar. Da sich der Grüne Stern und der Gesamtpersonalrat mit weiteren Ständen sozusagen „angedockt“ hatten, brachte es die von den Interessenvertretern der Polizei in Beschlag genommene Fläche auf eine geschätzte Länge von ca. acht Meter. Ob das für das Guinness-Buch der Rekorde reicht, weiß man nicht – als Anziehungspunkt für die Besucher unbedingt. Doch zählt bekanntermaßen weniger Quantität denn Qualität. Und dass diese gewährleistet war, stellten über den Tag verteilt zahlreiche GdP-Mitglieder aus den Direktionen sicher. Ehrenamtlich, Ehrensache! So füllten die Helfer Hunderte bunte Luftballons für die Kinder, gaben Malbücher, Buntstifte



GdP-Vorstandsmitglied Beatrice Weiß ist gut vorbereitet auf den Ansturm der Besucher. Foto: SIB

und blau gekleidete Polizeiteddys aus, boten Prospekte zur Mitnahme an und luden zu Gesprächen in den eigens aufgebauten Sitzgruppenbereich ein. WBU- und EBO-Boxchampion Stefan „Hunter“ Lutter (Interview siehe Kasten), der sich für den Opferschutz einsetzt und die Arbeit der GdP moralisch unterstützt, gab am GdP-Stand Autogramme und strahlte bei gemeinsamen Fotos mit seinen Fans in die Kameras. Die Funktionäre der GdP nahmen den Tag der offenen Tür als gute Gelegenheit, abseits der Routine und jenseits des Protokolls mit Politikern und hochrangigen Behördenvertretern wichtige Polizeithemen anzusprechen, auch unangenehme. Zu Besuch kamen u. a. Innensenator Frank Henkel, der Generalsekretär der CDU, Kai Wegner, der SPD-Fraktionsvorsitzende Raed Saleh sowie einige der fachpolitischen Sprecher für Inneres, Sicherheit und Ordnung der im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Fraktionen, darunter Dr. Robbin Juhnke (CDU) und Benedikt Lux (Bündnis 90/Die Grünen). Gesichtet und ins Gespräch ver-

Fortsetzung auf Seite 4



Der GPR sorgte mit Kaffee und heißen Würstchen für das leibliche Wohl der Gäste.

Foto: Ingo Müller



TAG DER OFFENEN TÜR

Fortsetzung von Seite 3

wickelt wurde zudem der Vorsitzende des Innenausschusses Peter Trapp. Dass auch der Behördenleiter, Polizeipräsident Klaus Kandt und Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers „Guten Tag“ sagten, lag kraft ihrer Rolle als Gastgeber bzw. Gastgeberin auf der Hand. Beide wurden freundlich in Empfang genommen und begrüßt ... dann aber natürlich, wie von GdP-Funktionären nicht anders zu erwarten, zudem mit aktuellen Problemen der Polizei konfron-

tiert. Denn auch hier gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

Soll heißen: Auf den Tag der offenen Tür am Sonntag folgt der Montag. Und der bedeutet Alltag.



Silvia Brinkhus, Pressesprecherin der GdP Berlin Ganz entspannt am Tag der offenen Tür: Innensenator Frank Henkel (re.) und der stellvertretende GdP-Landesbezirksvorsitzende Matthias Weitemeier (li.)

Foto: Ralf Ruthsatz

Interview mit Stefan „Hunter“ Lutter – WBU- und EBO-Boxchampion

Quer über das Plakat von Stefan „Hunter“ Lutter, das am Stand der GdP hängt und auf die Autogrammstunde mit dem im Kinder-Opferschutz engagierten Boxer hinweist, ist folgender Slogan zu lesen: „Ein Moment ... verändert manchmal dein ganzes Leben.“

Silvia Brinkhus (SB): Hunter, was war dieser Moment, der dein ganzes Leben verändert hat?

Stefan „Hunter“ Lutter: Der war im April 2013. Da bekam ich einen Anruf, ob ich nach fünf Jahren Pause wieder in den Boxring steigen wolle. Zu dem Zeitpunkt war ich psychisch völlig am Ende, weil ich gerade erfahren hatte, dass mein ältester Sohn sexuell missbraucht worden war. Also war mein erster Gedanke abzulehnen, doch dann überlegte ich: Wie kann ich solchen Kindern helfen, denen so etwas oder Ähnliches wie meinem Sohn passiert ist? Ich beschloss, den Kampf anzutreten und mit den Einnahmen Kinder in Deutschland zu unterstützen. Um den Kampf bestreiten zu können, musste ich erst 33 Kilo abnehmen – keine leichte Aufgabe – und habe dann mein Comeback gemacht. Das Huxleys an der Hasenheide war restlos ausverkauft und brachte rund 10 000 Euro an Einnahmen. Die haben wir in Form von Sachspenden später an mehrere Kinder- und Jugendeinrichtungen verteilt. In mir

reifte die Erkenntnis: Du kannst zwar nicht die Welt retten mit deinem Boxen, aber vielen Kindern helfen. Und das ist für mich die größte Motivation, die es gibt.

SB: Hast du schon Pläne, was als Nächstes kommen soll?



Stefan Lutter „Hunter“ und Silvia Brinkhus im Gespräch

Foto: Ralf Ruthsatz

Hunter: Ja. Die nächste große Veranstaltung machen wir im März/April 2015. Dann gibt es ein Benefizboxen mit Konzert. Dieses Mal wollen wir es aber etwas anders machen: Wir werden Vereine einladen und direkt vor Ort die Eintrittsgelder an sie übergeben. Unser Ziel ist es jedoch, gleichzeitig Werbung zu machen, um Sachspenden zu bekommen – zum Beispiel Farbeimer von einer Malerfirma, um damit dann gleich die Räume in den unterstützten Einrichtungen zu verschönern. Es gibt so viele verwahrloste

Kinder in Berlin und Brandenburg, da sollten viele Menschen dafür sorgen, dass es ihnen besser geht.

SB: Da ist die GdP ganz klar auf deiner Seite! Was mich noch interessieren würde: Wie ist der Kontakt zur GdP zustande gekommen? Schließlich zählen Boxer nicht wirklich zu unserer Zielgruppe ...

Hunter: (lacht) Ich habe Bekannte bei der Polizei, und mein Engagement hat sich herumgesprochen. Dann habe ich auch GdP-Leute kennengelernt und es gab hier gleich gegenseitige Sympathie. Mir gefällt ganz und gar nicht, dass Gewalt gegen Polizei ausgeübt wird – und das ist ja auch ein Dauerthema der GdP. Polizei als Opfer ist für mich wie Kinder als Opfer, also untragbar! Zig Milliarden werden für alles Mögliche rausgeworfen, aber für die Ausrüstung der Polizei oder bessere Kinderheime fehlt das Geld. Das ist unfassbar!

SB: Wird es eine weitere Zusammenarbeit mit der GdP geben?

Hunter: Gerne! Man könnte beispielsweise eine gemeinsame Veranstaltung organisieren, so unter dem Aspekt, Jugendlichen zu zeigen, dass Gewalt nichts bringt, man könnte Besuche an Schulen organisieren und so weiter. Das müsste man mal überlegen. Für mich jedenfalls war es heute eine Ehre, am Stand der GdP sein zu dürfen.

SB: Vielen Dank für das Gespräch und toi, toi, toi für den nächsten Fight!



MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Fachausschuss Behinderte im Wandel

Das Leitbild der Inklusion zielt im Gegensatz zur Integration auf alle Menschen ab und setzt damit das Ziel, sie zu fördern, fordern und einzubinden. Demografischer Wandel, Arbeitsverdichtung und daraus resultierend verstärkte Arbeitsbelastung und gesundheitliche Probleme können zu Verwendungseinschränkungen führen.

Von Behinderung bedroht sein, mit einer Behinderung oder aufgrund der Art oder Schwere der Erkrankung mit einer Schwerbehinderung zu leben – wie gehen wir damit um? Welchen Standpunkt haben wir zu den alltäglichen Problemen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Wie differenziert sehen wir die unterschiedlichen Situationen im Dienst der Be-

amten und Tarifbeschäftigten? Haben wir bisher alles Mögliche getan? Motivationsverlust, Überlastung, Burn-

sondern vermehrt die jüngeren, die der Grundstock unserer Polizei, der Feuerwehr, des LABO sowie der Bürger- und Ordnungsämter in den Bezirken sind. Wie können wir darauf reagieren? Dies ist nur ein Teil der Fragen, mit denen wir uns im Fachausschuss beschäftigen und für die wir den Versuch unternehmen, Lösungen zu erarbeiten. Wir als Fachausschuss würden uns wünschen, dass wir u. a. zu den Themen Arbeitsschutz, Ausstattung, Arbeitszeit, Weiterverwendung usw. im Vorfeld informiert und angehört werden. Denn nur so kann der zweifelsfrei vorhandene Sachverstand im Fachausschuss sinnvoll in unsere Gewerkschaft eingebracht werden.



Fachausschuss Behinderte (v. l. n. r.: vordere Reihe: Andrea Krämer, Heidemarie Filla. hintere Reihe: Corianna Schiemann, Andreas Redlich, Peter Schumann) Foto: SIB

out und daraus resultierend psychische Erkrankungen nehmen stetig zu. Hiervon sind nicht nur die älteren Kolleginnen und Kollegen betroffen,

sondern auch die jüngeren. Rainer Ritter, Vorsitzender FA Behinderte

Rainer Ritter, Vorsitzender FA Behinderte

MEIER 4.0

Ideenwerkstatt am Pla de Lu

Wenn ich mir vorstelle, ich müsste bei VB I, in der kriminalpolizeilichen Sofortbearbeitung, meinen Dienst versehen, wird mir ganz anders. Seit 2011 lässt man dort, aber auch in den Lagediensten und im LZ die Kollegen nicht mehr zur Ruhe kommen. Aber dann fand sich jemand am „Platz der Luftschlösser“, der dringenden Handlungsbedarf sah und neue Arbeitszeiten einführte. Und schon begann der Affentanz: Einsatzspitzen und Belastungen wurden erhoben. Die Schichtleitungen hatten sich nicht mehr um die Bewertung von Einsätzen und Entscheidungen über Sofortmaßnahmen zu kümmern, vielmehr war internes „Controlling“ gefragt. Gegen ihren Willen wurde den Mitarbeitern „probehälter“ das ELZ-Modell aufgedrückt. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass sie den 12-Stunden-Vierteldienst zurückbekommen, wenn sich das ELZ-Arbeitszeitmodell nicht bewähren sollte. Was soll ich sagen ...



es bewährte sich nicht. Der 12-Stunden-Vierteldienst kam nicht zurück. Wäre ja noch schöner, wenn sich eine Behördenleitung an Zusagen halten müsste, die so gar nicht so gemeint waren.

Und als ob das alles nicht genug wäre, setzte die Behördenleitung nun noch einen oben drauf. Fast so, als müsste sie uns allen beweisen, dass ihr unsere Meinung und unsere Interessen komplett am Allerwertesten vorbeigehen. Mittlerweile haben sich

die Kollegen nicht nur mit dem ELZ-Modell abfinden müssen, sondern müssen auch noch Maximalstärken berücksichtigen; sprich, mitten in der Nacht ein paar Kollegen nach Hause schicken. Scheinbar hat die Behördenleitung mit dem „Verband Berliner Berufskrimineller“ eine Dienstvereinbarung abgeschlossen, dass ab zwei Uhr nachts nur noch halb so viele Straftaten begangen werden. Was blieb, war das Zugeständnis an die Kolleginnen und Kollegen, in puncto Beginn bzw. Ende der Arbeitszeit ein bis zwei Stunden vom ELZ-Modell abweichen zu dürfen. Sehr nett. Der/die eine oder andere plante, das in Anspruch zu nehmen, wengleich bei Weitem nicht alle. Doch auch an dieses Zugeständnis fühlt sich die Behördenleitung, oh Wunder, mittlerweile nicht mehr gebunden. So steht am Ende nur das berühmte „Danke für nichts“!

Euer Wolle Meier



Aktivprogramm für künftige Senioren Ein neuer Lebensabschnitt: Info-Veranstaltung zum bevorstehenden Ruhestand

Was verändert sich für mich, wenn ich in Pension/Rente gehe? Was muss ich beachten, was erledigen? Das sind nur zwei von vielen Fragen, die sich zukünftige Pensionäre/Rentner vor Beginn des Ruhestandes stellen. Doch von wem bekommen sie Antworten? Ganz einfach: von uns, den aktiven Senioren der Gewerkschaft der Polizei. Um die wichtigsten und häufigsten Unklarheiten „en bloc“ aus dem Weg zu räumen, bieten wir auch in diesem Jahr wieder eine entsprechende Informationsveranstaltung an. Unser Ziel ist es, euch zu helfen, eventuelle Fehler zu vermeiden. Auch möchten wir euch über die Angebote der GdP für Ruheständler in-

formieren und Ansprechpartner vorstellen.

Programm:

- Allgemeine Einführung, Vorstellung von Ansprechpartnern
- Aktivprogramm der GdP mit den Leistungsangeboten im Ruhestand
- Pensionen und ihre Berechnung
- Beihilfe
- Fragen zu Renten, Rentenbesteuerung, Steuerberatung
- Wichtige Themen des täglichen Lebens, wie z. B. Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht, Erben und Vererben, Wohnen und Betreutes Wohnen, Richtig versichert im Alter

Diejenigen, die über kurz oder lang den neuen Lebensabschnitt beginnen, werden wir persönlich anschreiben und einladen. Darüber hinaus ist jede/r willkommen, die/der in den nächsten sechs bis zwölf Monaten in den Ruhestand geht. Wir bitten bis zum 10. November um Anmeldung unter Tel. 0 30-21 00 04 43.

Die Informationsveranstaltung findet am 20. November 2014, Leuschnersaal des DGB-Hauses, Keithstraße 1-3, 10787 Berlin, statt.

Beginn 10 Uhr, Mittagspause gegen 12:30 Uhr, Ende ca. 15:30 Uhr.

Klaus Kulick

AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

Große Losaktion in der „Zwei“ – Zweiter Gewinner gezogen



Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Dir 2, Matthias Weitemeier, gratuliert Gewinner Thomas Kleinert. Foto: Angela Sedlmaier

Im Juni 2014 wurde durch unsere „Glücksfee“ Angela Sedlmaier der zweite Gewinner gezogen. Bedingt durch Urlaub und andere Hinderungsgründe, konnte unser GdP-Kollege PK Thomas Kleinert erst am 29. Juli 2014 seinen 50-Euro-Gutschein

der Pizzeria Trattoria L’Opera Siciliana (Schönwalder Straße 57 in Berlin-Spandau) in Empfang nehmen.

Kollege Kleinert ist 53 Jahre alt. Seit 1990 wird er im Bereich A 27, jetzt A 25, dienstlich als Basisbeamter verwendet. Schwerpunkt ist zurzeit

die Tätigkeit als Kontaktbereichsbeamter, „aber häufig springe ich auch – genau wie heute – zur Unterstützung beim FwED ein. Mir macht die Polizeiarbeit immer noch viel Freude, und ich habe mich auch sehr über mein Losglück und die tolle GdP-Aktion gefreut.“ Aus den Händen des Bezirksgruppenvorsitzenden Matthias Weitemeier erhielt Kollege Kleinert den Gutschein. Weiterhin viel Glück für die nächsten Ziehungen wünschen wir allen anderen!

Matthias Weitemeier

NACHRUF

- Gottfried Rinza**, 73 Jahre Landesbezirk
- Otto Matzdorf**, 90 Jahre Bezirksgruppe Dir 1
- Harry Mond**, 88 Jahre
- Till Reichert**, 35 Jahre
- Hans-Joachim Kolepki**, 78 Jahre Bezirksgruppe Dir 4
- Werner Hartmann**, 80 Jahre Bezirksgruppe Dir 5
- Egon Kamprath**, 78 Jahre Bezirksgruppe Dir ZA
- Horst Pregla**, 83 Jahre Bezirksgruppe ZSE



VERANSTALTUNGEN

Senioren

Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Goslar

Auf Wunsch vieler regelmäßiger Teilnehmer/-innen organisiert der Landesseniorenvorstand in Zusammenarbeit mit der Seniorengruppe ZA für Sonnabend, **6. Dezember 2014**, eine Tagesweihnachtsmarktfahrt nach Goslar. Zuletzt waren wir 1997 auf dem dortigen Weihnachtsmarkt. Eine Stadtführung wird für diejenigen organisiert, die dies ausdrücklich anmelden. Abfahrt ist um 7:30 Uhr am U-Bahnhof Fehrbelliner Platz. Da wir bereits 100 Anmeldungen haben, würden wir einen dritten Bus reservieren, wenn sich noch weitere Interessenten finden. Wer mitfahren möchte, sollte nicht zu lange warten. Anmeldungen und weitere Auskünfte bei Klaus Kulick. Tel. 030-55 10 83 28 oder klaku@arcor.de.

Dir 1

Montag, **13. Oktober 2014**, ab 13 Uhr, Ratskeller Reinickendorf, Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin. Gastreferent: Herr Hoffmann, Landeskriminalamt Berlin, Seniorensicherheit. Seniorenvorsitzender Dir 1, Werner Faber, Tel. 030-4 03 28 39.

Dir 2

Dienstag, **7. Oktober 2014**, 15:30 Uhr, „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin. Nachfragen unter Tel. 030-92 12 43 97 bei Regina Geisler, 1. Vorsitzende.

Dir 3

Dienstag, **7. Oktober 2014** und Dienstag, **4. November 2014**, 16 Uhr, Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin. Als Gastreferentin ist für die Veranstaltung am 7. Oktober 2014 Dipl.-Ing. Ute Röthling, Bestattungsberaterin bei Grieneisen Bestattungen, eingeladen. „Vorsorgen, solange die Welt noch in Ordnung ist“ lautet der Titel ihres Vortrags. Gäste aus anderen Direktionen bitte vorab aus Kapazitätsgründen beim Vorsitzenden der Seniorengruppe, Alberto Fourneaux, unter Tel. 030-4 65 15 59, anmelden.

Dir 4

Mittwoch, **8. Oktober 2014**, 16 Uhr, Restaurant „Adria-Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Dienstag, **7. Oktober 2014**, 14 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Dienstag, **7. Oktober 2014**, 14 Uhr, Buchlesung (kostenfrei) mit Herbert Schneider „Der Teufel hat den Marx gemacht“ im Kapitulationsmuseum, Zwieseler Straße 4, 10318 Berlin.

Fahrverbindung: S-Bahnhof Karlsruhorst und Bus 296.

Das nächste Kegeln findet am Dienstag, **21. Oktober 2014**, ab 16 Uhr im Sportcasino des KSC statt,

Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin. Auch Nichtkegler sind herzlich willkommen.

LKA

Dienstag, **7. Oktober 2014**, 15 Uhr, „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/Ecke Friedrich-Franz-Straße, 12203 Berlin. Wir erwarten Dr. Klaus Lederer, MdA, Landesvorsitzender der LINKEN. Er referiert zum Thema „George Orwell – 1984 – Fantasie oder Wirklichkeit?“

Am Dienstag, **21. Oktober 2014**, 9:15 Uhr, startet am Fehrbelliner Platz/Ecke Barstraße unsere Tagesbusfahrt zur Plattenburg in der Prignitz. Der Unkostenbeitrag beträgt ca. 50 € (ohne Speisen und Getränke). Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl!

Vorankündigungen:

Dienstag, **4. November 2014**, 15 Uhr: Versammlung im Gasthaus Koch. Wir haben einen Vertreter vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zu Gast. Er spricht über das Thema „Klimawandel“.

Dienstag, **18. November 2014**, 10:40 Uhr: Besuch des Deutschen Historischen Museums, mit Führung durch die Sonderausstellung „Der Erste Weltkrieg“. Unkostenbeitrag: 12 €. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeige

Exklusive Vorteile für Mitglieder der GdP Berlin
 Deutschlands beliebteste Regionalbank (€uro 5/2014) – neuer PSW/GdP-Kooperationspartner

Ihre Vorteile

- Testsieger-Produkte mit persönlichem GdP-Service
- Das beste Gehaltskonto der Region
- Bank- und Kreditkarte auf Wunsch im exklusiven GdP-Design

Wir beraten Sie gern:

- 030 850 82-5678
- www.psd-bb.de/gdp-berlin



GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN




VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Fortsetzung von Seite 7

derlich, da begrenzte Teilnehmerzahl!

Hinweis für 2015: Wir veranstalten unser Seminar in der Frankenakademie Schloss Schney in Lichtenfels-Schney in der Zeit vom 12. bis zum 19. Juli 2015. Anmeldungen werden bereits entgegengenommen. Aktive Kolleginnen und Kollegen haben als Teilnehmer die Möglichkeit, Sonderurlaub zu beantragen. Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25-6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30-61 29 37 75.

ZSE

Dienstag, 28. Oktober 2014, 15

Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee (S-Bhf. Bellevue), 10557 Berlin.

LABO

Mittwoch, 15. Oktober 2014, 15 Uhr, Restaurant Yasmin, Wilhelmstraße 15-16, 10963 Berlin.

Dir 5

Dienstag, 7. Oktober 2014, 15:30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Donnerstag, 16. Oktober 2014, 16 Uhr, Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin. Unser Bezirksgruppenfest findet am 10. Oktober 2014 ab 18 Uhr im Clubhaus des SC Fraternitas, Wendenschloßstraße 378, 12557 Berlin,

statt. Anmeldung über die Bezirksgruppe.

LKA

Donnerstag, 23. Oktober 2014, 15:30 Uhr, Landeskriminalamt Berlin, Bayernring 44, Raum 331 (bitte Eingang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

ZSE

Donnerstag, 30. Oktober 2014, 16 Uhr, Filialdirektion Berlin der SIGNAL IDUNA Gruppe Versicherungen und Finanzen, Bismarckstraße 101, 10625 Berlin.

Neugierige und Mitglieder der BezGr ZSE sind recht herzlich eingeladen.

DIE GdP GRATULIERT

50 Jahre

Gerda Buddensiek, Lothar Gibbels, Wolfgang Grau, Ulrich Kleinig, Bernhard Klug, Gerd-Peter Mandelkow, Manfred Neumeyer, Karl-Heinz Pastor, Bernd Warning, Lieselotte Werner

60 Jahre

Dietrich Grossmann, Klaus Magiera, Reinhard Salomon

85 Jahre

Karl Meyer, Edeltraud Vogler, Direktion 1, Karl-Heinz Schwarzeit, Direktion 3, Harry Balke, Direktion 4, Karl-Heinz Haarbrandt, Gisela Karsten, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Horst Christophel, Direktion 1, Anneliese Kauffmann, Direktion 2, Lieselotte Werner, Direktion 4, Margot Zühlke, Direktion Zentrale Aufgaben, Gerta Jahn, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Ingeborg Neumann, Benno Schöffski, Direktion 5, Hildegard Eisemuth, Heinz Meyer, Zentrale Service Einheit

93 Jahre

Elfriede Colm, Direktion 2, Heinz Rau, Direktion 6

94 Jahre

Charlotte Mamot, Direktion 2, Margot Schwirner, Direktion 4, Heinz Pritschow, Direktion 5

95 Jahre

Otto Ruß, Direktion 3, Heinz Land, Zentrale Service Einheit

98 Jahre

Traute Munz, Direktion 4

Jubiläen

25 Jahre

Michael Beer, Thomas Binert, Martin Böhm, Andreas Born, Ralf Busse, Marcus Eisenreich, Regina Feider, Michaela Gaede, Christian Günther, Mahmut Karagöz, Alberdina Körner, Rüdiger Menzel, René-Marco Meyer, Barbara Minske, Christoph Mollus, Jens Salewski, Oliver Schattschneider, Angelika Schwan, Peter Spraul, Andreas Stelzer, Thomas Stueckl, Bernd von Tryller

40 Jahre

Elfriede Behrend, Werner Cichowicz, Detlef Fritz, Rainer Gerlach, Carl-Fritz Imme, Hans-Juergen Kennemann, Jürgen Malbrandt, Ursula Mollnau, Emil Piotrowsky, Horst Prawitz, Alfred Schauer, Herbert Schultz, Hartmut Schulz, Brigitte Steinführer

Geburtstage

80 Jahre

Winfried Folgner, Eva Lettmann, Direktion 1, Maria Benna, Direktion 3, Klaus Prochnow, Direktion 4, Horst Chmielewski, Heinz Wonschik, Direktion 5, Karin Grohmann, Siegfried Roehr, Margit Rutz, Zentrale Service Einheit, Brigitte Schönfeld, LABO

Anzeigen

MEDIRENTA CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

